

Beitragsangebot für die 2. INWIDA-Tagung

Andreas Büchter, Renate Schulz-Zander

Innovative Unterrichtspraxis mit digitalen Medien – empirische Ergebnisse der internationalen IEA-Studie SITES-M2

Im Rahmen der internationalen „Second Information Technology in Education Study – Module 2 (SITES M2)“ der IEA wurden besonders herausragende innovative Lehr-Lernformen unter Nutzung von Neuen Medien in Schulen identifiziert, analysiert und dokumentiert. Dabei wurden insbesondere Daten über Prozesse der Implementation von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in den Schulalltag sowie über Auswirkungen des Medieneinsatzes auf das Unterrichtsgeschehen und die daran Beteiligten erhoben und ausgewertet.

Das Forschungsprogramm SITES basiert auf der Annahme, dass den Informations- und Kommunikationstechnologien eine entscheidende Rolle bei der Verbesserung der Ausbildung und des Wandels von Schulen beizumessen ist. In Berichten der UNESCO und der World Bank wird im Hinblick auf einen internationalen sozioökonomischen Fortschritt für die entsprechende Nutzung dieser Technologien plädiert.

Verschiedene US-Studien zeigen, dass, selbst wenn über umfangreiche Technologien in Schule verfügt wird, nur vergleichsweise wenig Lehrpersonen diese Technologien in ihre Unterrichtspraxis integrieren. Gleichzeitig nutzen eine Reihe von Lehrpersonen die Technologien, um einen grundsätzlichen Wandel in der Lernkultur zu bewirken. Wesentliche internationale Ergebnisse von SITES M1 waren, dass die Ausstattung der Schulen mit IKT weltweit ein Ausmaß erreicht hat, das einen qualitativen Wandel der Rolle von IKT in der Schule fördert. IKT werden über den gesamten Fächerkanon eingesetzt um eine neue Qualität von Aufgaben zu bearbeiten. Unterrichtsentwicklung mit den Zielen der Schülerorientierung, der Förderung kritischen Denkens und der komplexen Problemlösung wird vorangetrieben.

Im Rahmen von SITES M2 wurden in Deutschland zwölf qualitative Fallstudien – vier auf jeder Schulstufe – erstellt. Dazu wurden Lehrpersonen, Schüler/innen, Schulleitungen, technische Koordinatoren, Eltern und Mitarbeiter/innen aus der Schulverwaltung interviewt sowie Unterrichtsbeobachtungen und Videoaufzeichnungen von Unterricht durchgeführt. Diese Daten wurden in einem international standardisierten Verfahren ausgewertet und in Fallberichten und webbasierten Dokumentationen mit Videosequenzen in einer verdichteten Form bereitgestellt. Auf Basis der Fallberichte setzte eine weitere nationale und internationale fallvergleichende Analyse auf. Bei der nationalen Analyse wurde dabei stark induktiv aus den einzelnen Fällen heraus gearbeitet.

In den untersuchten Fällen dominierten problemorientierte und kooperative Lernformen. Vielfach wurde projektorientiert und fächerübergreifend gearbeitet. Dabei wurden Schule und Unterricht für Externe geöffnet, was einen positiven Einfluss auf die Lernprozesse der Schüler/innen, die Ergebnisse ihrer Arbeit und die Methodenkompetenz der Lehrpersonen hatte. Die Neuen Medien spielten bei der Organisation dieser Lehr-Lernprozesse teilweise ermöglichende, teilweise unterstützende bzw. fördernde Rollen. Dabei ließ die Anwendung allgemeiner Software den Einsatz spezieller Lernsoftware in den Hintergrund treten. Die Förderung von Medienkompetenz als einem Ziel allgemeiner Bildung war in allen Fällen implizit oder explizit vorhanden. Als problematisch er-

wies sich, dass die vorhandenen Bewertungsdimensionen den komplexen dargebotenen Schülerleistungen nicht angemessen sind.